

N.

Naphtha aceti. Ether aceteux.

Naphtha aus Essigsäure. Essignaphtha. (Ether par l'acide acetique.)

In einer gläsernen Retorte destillirt man gleiche Theile konzentrirten Essig und Alkohol, und zieht ein Drittel davon ab, setzt dann zu der erhaltenen Flüssigkeit gleiche Theile Kalkwasser, gießt den abgeschiedenen Aether ab, und rectificirt ihn bei gelinder Wärme *).

*) Vortheilhafter kann man die Essignaphte gewinnen, wenn man in einer Retorte 16 Unzen Blättererde (essigsaures Kali) mit einer Mischung aus 6 Unzen konzentrirter Schwefelsäure (Vitriols) und zwölf Unzen Alkohol übergießt, und davon bei gelindem Feuer 10 bis 12 Unzen abdestillirt. Das Destillat vermischt man mit einem Drittel Kalkwasser, so scheidet sich eine Menge Essigäther ab. Der Rückstand in der Retorte liefert noch einen verführten Essiggeist, wenn man von neuem 8 Unzen Alkohol darüber abzieht.

Naphtha nitri. Ether nitreux.

Salpeternaphte. (Ether par l'acide nitrique.)

In einer Retorte vereinigt man einen Theil starke Salpetersäure, mit 2 Theilen versäßten Salpetergeist, indem man jedesmal 30 Tropfen von der Säure hinein fallen läßt, und destillirt dann die Mischung bei gelinden Kochen. Wenn drei Fünstel der Flüssigkeit übergegangen sind, so nimmt man die Vorlage ab, rektifizirt alsdann das Erhaltene über gelbes Eisenoryd und scheidet die Naphtha durch Wasser ab.

Ein anderes Verfahren.

Man vermischt in einer Retorte, einen Theil Alkohol mit einem halben Theil starker Salpetersäure, läßt die Mischung einige Tage lang ruhig stehen, nimmt dann den Aether der sich gebildet hat, mit einem kleinen Heber weg; schüttelt das Gefäß, nimmt dann nochmals den Aether weg, und setzt dieses so lange fort, als sich noch welcher erzeugt. Hierauf destillirt man die übrige Flüssigkeit bei einem mäßigen Feuer, scheidet durch hinzugesetztes Wasser die Naphte ab, vereinigt dann die verschiedenen Naphthen und rektifizirt sie wie oben *).

*) Die beste Methode, die Salpeternaphte zu gewinnen, ist folgende: man gießt 5 Pfund des stärksten Alkohols in eine Tubulatretorte, und legt diese in Schnee, und bringt unflüchtig eine Vorlage an. Hierauf tröpfelt man in kleinen Anteilen ein Pfund rauchende Salpetersäure hinein. Ist dieses geschehen, so legt man die Retorte in Sand, bringt einen Kolben an der mit dem Woulfssehen

Naphtha salis. Éther muriatique.

Salznaphthe. (Ether par l'acide muriatique.)

Zu 4 Theilen Kochsalz, in einer gläsernen Retorte gießt man einen Theil Schwefelsäure, füttert an die Retorte einen Ballon, der mit einem Tubulus versehen ist, und 2 Theile Alkohol enthält. Man destillirt nun das salzsaure Gas bei einem Feuer, das nach und nach bis zum leichten Rothglühen der Kapelle verstärkt wird.

Hierauf gießt man den sauren Alkohol in eine andere Retorte, die zwei Fünftel Magnesiumoxyd (gepulverten Braunstein) enthält, und legt einen Ballon vor, in welchem sich ein Viertel einer gesättigten Eisenvitriolauslösung befindet. Den auf der Flüssigkeit schwimmenden Aether sondert man nun ab, und rectificirt ihn mit

schon Apparate in Verbindung steht, und giebt, nachdem die Jugen gut lutirt sind, so gelindes Feuer, daß kaum der Sand erwärmt wird. Wenn zwei Pfund Flüssigkeit herüber sind, so nimmt man die Vorlage ab, vermischt das Destillat mit einem gleichen Gewicht Kalkwasser, so wird sich über die Hälfte Salpeterminaphte abscheiden. Die erhaltene Naphthe rectificirt man noch einmal über etwas gebrannte Magnesia, und verwahrt sie dann in antverschloßenen Gefäßen im Keller auf. Auf den Rückstand in der Retorte kann man noch 2 Pfund Alkohol gießen, und abdestilliren bis das Destillat säuerlich schmeckt; so erhält man noch einen guten verflüchtigen Salpetergeist.

seinem doppelten Gewicht Wasser über gelbes Eisen-
oxyd *).

Naphta vitrioli. Ether vitriolique.

Vitriolnaphte. Schwefeläther. (Ether par
l'acide sulphurique)

Man mischt nach und nach gleiche Theile konzentrirte Schwefelsäure (Vitriolöl) und Alkohol in einer gläsernen Retorte, destillirt die Mischung bei einem gelinden Feuer, bis sich die schwefeligen Dämpfe einstellen. Dann nimmt man die Vorlage ab, rektifizirt die erhaltene Flüssigkeit und scheidet die Naphte durch Wasser ab. **)

Alle

*) Obgleich der Salzäther nicht officinell, und von dem Schwefeläther nicht verschieden ist, so verdient doch obige Vorschrift in chemischer Hinsicht alle Aufmerksamkeit.

℞.

*) Den Rückstand von dieser Destillation wirft man nicht weg, sondern hebt ihn auf, denn wenn man wieder etwas Alkohol hinzusetzt, und destillirt, so läßt sich wiederum Naphte absondern, und dieses kann man öfters wiederholen.

℞.

Alle diese verschiedenen Naphten müssen an einem Orte aufbewahrt werden, dessen Temperatur nie über 15° R. seyn darf.

Natrum oxalicum. Oxalate de soude.

Sauerklee-saures Natrum.

Man sättigt eine Auflösung des Sauerklee-salzes mit Natrum, filtrirt sie und läßt sie krystallisiren *).

Zweite Vereifungsart.

Man sättigt eine Auflösung des Weinsalzes mit Sauerklee-salz, und setzt so viel, als diese beiden Salze zusammen wiegen, schwefel-saures Natrum hinzu, erhitzt das Ganze eine halbe Stunde lang, filtrirt es, und läßt es erkalten. Man dekantirt hierauf die Lauge, raucht sie ab, und setzt dieses fort, bis sich alles schwefel-saure Kali (virriolisirter Weinsalz) durch Krystallisation abgeschieden hat, fährt alsdann mit dem Abrauchen fort, das mit das Sauerklee-salz krystallisire.

*) Dieses Salz ist bei uns nicht officinell, und nach dieser Vereifung ein dreifaches Salz, das aus Sauerklee-säure, Kali und Natrum besteht.

Dritte Bereitungsart.

Man erhitzt Sauerkleesaft, der mit Eiweiß geklärt worden, und tröpfelt so lange in Wasser aufgelösten Bleizucker hinein, bis kein Niederschlag mehr entsteht, läßt diesen setzen, dekantirt die Flüssigkeit, wäscht den Niederschlag aus, und läßt ihn trocknen. Hierauf wiegt man ihn, reibt ihn mit fünf Fünstel seines Gewichts Glaubersalz zusammen, macht einen Brei daraus, rührt diesen über dem Feuer um, laugt ihn aus, dampft die Flüssigkeit ab, und läßt sie krystallisiren.

Natrium sulphuricum acidum.

Saures Schwefelsaures Natrium.

Man vermischt gleiche Theile Schwefelsäure und Wasser, läßt die Flüssigkeit heiß werden, und löst darinnen vier Siebentel Natrium auf, filtrirt die Auflösung, und läßt sie krystallisiren.

Zweite Bereitungsart.

Man versetzt einen Theil Glaubersalz mit andert halb Theilen Schwefelsäure und destillirt diese wieder bis zur Trockne ab, löst den Rückstand in seinem gleichen Gewicht warmen Wasser auf, filtrirt die Auflösung und läßt sie krystallisiren.

Dieses Salz läßt sich, ohne daß hierbei seine Natur verändert wird, von neuem krystallisiren.

Man muß es vor der Feuchtigkeit der Luft bewahren *).

Nitrum ammoniacale. Sel de nitre
ammoniacal.

Salpeteramoniak. (Nitrat d'ammoniaque.)

Man sättigt verdünnte Salpetersäure mit flüchtigen Kali, filtrirt die Auflösung und läßt sie durch allmähliches Abbrauchen krystallisiren **).

Ⓔ 2

*) Das mit Schwefelsäure übersättigte Natrum, oder das saure Glaubersalz ist nicht officinell, dürfte aber wohl ein gutes Arzneimittel seyn.

℞.

**) Dieses Salz, das auch den Namen, flammender, brennender Salpeter (Nitrum flammans) führt, ist in Deutschland nicht officinell.

℞.

Nitrum antimoniatum. Nitre
antimonie.

Spießglanzsalpeter.

Dieser ist vom gewöhnlichen Salpeter nicht verschieden. *)

Nitrum auri. Sel de nitre d'or.

Salpetersauresgold. Salpetergold. (Nitrat d'or.)

Man fällt Gold aus seiner Auflösung in salpetersaurer Salzsäure (Königswasser) mit rothem Eisenoxyde,

*) Alferdinos findet eine Verschiedenheit statt: der gewöhnliche Salpeter besteht aus vollkommener Salpetersäure und Kali, der Spießglanzsalpeter aber aus unvollkommener oder salpetriger Säure und Kali; daher machen auch schwache Pflanzensäuren z. B. Weinsäure, Citronensäure u. a. in die salpetrige Säure aus dem Spießglanzsalpeter frei. Den gemeinen Salpeter kann man aber leicht in dieses Salz verwandeln, wenn man ihn einige Zeit im Feuer schmelzen läßt; die Säure verfliehet dann etwas Drogen und wird zur unvollkommenen Säure.

welches man aber nicht im Ueberschuß hinzusetzen darf, gießt hierauf die Flüssigkeit ab, süßt den Niederschlag aus, löst ihn in Salpetersäure auf, filtrirt die Auflösung, raucht sie ab und läßt sie in einer künstlichen Kälte von 25 - 30 kristallisiren. *)

Nitrum cubicum. Sel nitre quadrangulaire.

Würflichter Salpeter. Salpetersaures Natrium. (Nitrate de soude.)

Man sättigt verdünnte Salpetersäure mit Natrium, und läßt die Auflösung kristallisiren.

Zweite Bereitungsart.

Man löst gleiche Theile salpetersauren Kalk und schwefelsaures Natrium in kochendem Wasser auf. Die Flüssigk
 3

*) Das salpetersaure Gold ist kein Arzneimittel das gebräuchlich ist, und die obige Bereitungsart ist falsch. Der Eisenvitriol scheidet das Gold aus seiner Auflösung nicht als Metallkalk (Oxyd) ab, sondern in vollkommen metallischer Gestalt, und dieser Niederschlag löset sich keinesweges in Salpetersäure auf. Wollte man einen Goldsalpeter bereiten, so müßte man das Gold aus seiner Auflösung durch ätzendes Kali präcipitiren, und dieses Goldoxyd nach dem es wohl ausgefäßt ist, mit der Salpetersäure zu verbinden suchen.

feit wird alsdann bekantirt, abgeraucht, durchgeseiht, und krySTALLISIRT.

Dritte Bereitungsart.

Man löst gleiche Theile Salpeter und Glaubersalz auf, raucht die Auflösung ab, filtrirt sie und laßt sie krySTALLISIREN. Man erhält zuerst schwefelsaures Kali, und dann wärstichten Salpeter. *)

Nitrum mercuriale. Sel de nitre
mercuriel.

Quecksilbersalpeter. Salpetersaures Queck-
silber. (Nitrate de mercure.)

Man löst in der Wärme Quecksilber in verdünnter Salpetersäure auf, filtrirt die Auflösung, dampft sie ab, und laßt sie im Sandbade krySTALLISIREN.

*) Salpeter und Glaubersalz zerlegen sich nur sehr unvollkommen, und nur in einer Temperatur unter dem Frohpunkte, wie ich an einem andern Orte gezeigt habe, daher ist die dritte Bereitungsart nicht praktisch.

Nitrum tabulatum, sive Sal prunellae.
 Crystall mineral.

Nitrate de potasse fondu mêlé d'un peu de sulfate du
 même alcali.

Salpeterküchelchen.

Man schmilzt in einem Tiegel, 32 Theile Salpeter
 mit 2 Theilen vitriolisirten Weinstein zu sammen und
 gießt die Masse zu dünnen Plättchen oder Täfelchen
 aus. *)

§ 4

*) Man bereitet dieses Präparat auch so, daß man einen
 Theil Salpeter in einem Tiegel fließen läßt, ein Sechszehntel
 des Ganzen Schwefel hinzu thut, und nun mit
 einem eisernen Instrumente, oder einer irdenen Pfeiffe
 die ein kleines Loch hat, die geschmolzene Masse tropf-
 weise auf ein kaltes Blech fallen läßt.